

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Anstalt
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postanweisung
No. 24.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

No. 171.

Mittwoch, 26. Juli 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Verkäufer frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiser Postanstalt vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von dem Schriftführer (7 Seiten) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; gelbtraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachdruckungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erst, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Votationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die Hersteller von Gränern werden hiermit noch besonders auf die unterm 3. Juli 1916 ersichene Bundesratsverordnung über Gränern hingewiesen. Die Verordnung kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden. Nach dieser Bekanntmachung hat derjenige, der aus der Ernte 1916 Gränern hergestellt oder hergestellt hat, die hergestellten Mengen sofort, spätestens aber bis zum 15. August 1916 dem Kommunalverband anzuzeigen.

Wegen der Ablieferung der hergestellten Mengen, sowie wegen der Mengen, die der Hersteller zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft, sowie für die Lieferung an Naturalberechtigten usw. zurückbehalten darf, ist das Weitere aus der obengedachten Bundesratsverordnung zu ersehen. Großenhain, am 20. Juli 1916. 1146 a. Pfl. Der Kommunalverband.

Wegen Beschötterung bleibt die Zechauer Straße in der Zeit vom 31. Juli bis mit 7. August dieses Jahres für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Kolkstrasse-Döhrer Straße-Bleicherbrücke verwiesen. Der Rat der Stadt Riesa, am 25. Juli 1916.

Laute Bekanntmachung der kommandierenden Generale der stellvertretenden General-Kommandos XII. und XIX. darf außer der Heeresverwaltung Briefstücken nur halten, wer dem Verbands Deutscher Viehtauben-Liebhaber-Vereine angehört. Andere Viehtaubenliebhaber haben ihre Briefstücken bis zum 1. August 1916 im Gemeindepastor — Zimmer Nr. 10 — anzumelden. Dasselbe wird auch weitere Auskunft über die vorerwähnte Bekanntmachung erteilt. Gröba (Elbe), am 25. Juli 1916. Der Gemeindevorstand.

Lebensmittelverkauf in Gröba.

Donnerstag, den 27. Juli 1916, vormittags von 10-1 Uhr und nachmittags von 5-7 Uhr, werden im Grundstück Marktstraße 14 verkauft: Rindfleisch im eigenen Saft, 1 Dose 2 M. 20 Pf., Weißkornmehl in Dosen, 1 Dose 1 M. 60 Pf., Cessardinen, 1 Dose 75 Pf. und dänische Eier, Stück 22 Pf. Lebensmittel-Kontrollkarten sind vorzulegen. Leere Konservendosen werden angenommen. Gröba (Elbe), am 25. Juli 1916. Der Gemeindevorstand.

Alein-Verteilung Weida.

Donnerstag, den 27. Juli, nachmittags von 1-3 Uhr kommt ein Vorken Allein zur Verteilung. Für jedes Schwein und Siege 3 Pfund. Der Gemeindevorstand.

Dortliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Juli 1916.
— Ausgeschieden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gefr. d. Ww. Kurt Haupt, Sohn des Herrn Oswald Haupt in Riesa.
— Se. Majestät der König verlieh das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens des Eisernen Kreuzes dem Leutnant G. Reinecke im Wionier-Bat. 22. Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber, des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Bayerischen Verdienstkreuzes 3. Klasse mit Schwertern und des Österreichischen Verdienstkreuzes.
— M. Schöngarten- und Feldzeitungen. Eines der fernzeitendsten und angesehensten Kapitel in einer aufstrebenden Geschichte des deutschen Krieges wird das Zeitungswesen bilden. Das sich im Felde, oft knapp hinter der Front oder gar im Schützengraben entwickelte. Man konnte jetzt schon ein recht stattliches Archiv mit Zeitungsstücken dieser Artigkeit füllen. Eine ganz knappe Uebersicht und Ansicht bietet die Deutsche Kriegsausstellung im Dresdener Albertinum. Ein vom Buchgewerbenmuseum in Leipzig ausgestatteter Raum zeigt da zunächst Schützengrabenzeitungen im engsten Sinne, wie die Wochenchrift „Der kleine Minenwerker“ (für unsere Infanteriedivision an der Ramka, herausgegeben von ausschließlich im Schützengraben) oder die Wochenzeitung „Drahtverhar“ mit einer Fortsetzung „Der Stachelkrab“ oder die Zeitung „Im Schützengraben“, von der eine Entlassungsnummer gezeigt wird. Stillehere Ausmaße und ein weniger improvisiertes Äußeres weisen dann schon Blätter auf, wie die „Deutsche Kriegszeitung von Baranowitz“ mit Nachrichten aus der Front, aus der Stappe und aus dem Schützengraben, „Die Wacht im Osten“, „Die Feldzeitung der Bug-Armee“, die Kriegszeitung für das Marinekorps „An Flanderns Küste“ oder die „Zeitung der 10. Armee“ in Wilna, die Vorgängerin einer regelrechten Tageszeitung. Unverkennbar ist der Uebergang geschaffen von Landsturmzeitungen, wie der bekannten von sächsischen Truppen herausgegebenen in Douglas oder dem „Landsturmboten Wien“ (Ersteinständig unregelmäßig und solange wir hier sind: Wir würden lieber mit deutschen Buchstaben drucken, aber die Franzosen haben und das Vorken liefert keine) oder wie der „Wapauer“ (Zeitung) am Freitag mit Verlegenheits-typen, die nicht in den übrigen Schrifttag passen, zu regelrechten und großzügigen militärischen Unternehmungen, wie der Kriegszeitung der 7. Armee, deren ausgestellte Nummer den Wahlspruch trägt: „Die Einsicht in das Mögliche und Unmögliche ist es, die den Feldern vom Abenteuer wehret.“ Die Aller Kriegszeitung zeigt ja am besten die Stufen einer solchen Entwicklung von der ersten, an eine romantisch ungeordnete Kampfschrei erinnernden Form an bis zu dem statlichen Ansehen einer weitverbreiteten großen Zeitung, die angeführt, nachgedruckt und als Zeugniss deutschen Geisteslebens in Feindesland genutzt wird. Bilderbogen oder gar Unterhaltungsbeilagen mit kunstgeschichtlichen Beiträgen über Baudenkmal der besetzten Gebiete, wie sie der „Gampagnekamerad“ bietet, zeigen sogar schon von einer über die nächsten militärischen Bedürfnisse hinausgehenden aktiven

Arbeit. Das großartigste Unternehmen im deutschen Zeitungs-wesen an der Westfront stellt freilich die „Gazette des Ardennes“ dar, die mit ihrer Auflage von 300.000 und ihrem Reichthum der in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen Franzosen unter der französischen Bevölkerung weitverbreitet ist und äußerst wirksam an diese die Kenntnis unserer Heeresberichte und der Zustände in Deutschland, sowie die Wahrheit über unsere Feinde vermittelt.
— Ein von König. Säch. Statistischen Landesamte herausgegebene Statistik über die wirtschaftliche Bedeutung Sachsens innerhalb des Reiches entnehmen wir folgende interessante Einzelheiten. Die Industriezweige, die für Sachsen besondere Bedeutung haben, sind: die Strickerei und Wollerei (59.040 Beschäftigte), die Spinnverfertigung (49.561 Beschäftigte), die Baumwollweber (37.861), die Wollweber (25.803), die Woll- und Baumwollspinnerei (35.754), die Leinenweber (9570), die Baumwollweber und -Kärdere (10.839), die Wollweberfabrikation (15.813), die Kartonagenfabrikation (10.802), die Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabrikation (23.542), die Verfertigung von künstlichen Blumen (18.149), die Buchdruckerei (17.382) und die Stein- und Zinkdruckerei (11.130 Beschäftigte). Ueberdies waren noch die Kaka- und Schokoladenfabrikation zu erwähnen, worin 4053 Personen beschäftigt werden. — In folgenden Gewerbearten betrug der Anteil Sachsens an der Gesamtzahl der darin im Deutschen Reiche beschäftigten Personen mehr als 50%: Wagnesspinnerei (99,9%), Appretur von Strumpf- und Strickwaren (92,8%), Wäscherei und Bleicherei usw. von Spitzen und Weißgütererzien (89,6%), Gelembau (84,7%), Spinnverfertigung, Weizenguttederei (71,7%), Mästerzweiererei und Kalligraphie (61%), Verfertigung von künstlichen Blumen (57%), Strickerei und Wäscherei (56,8%), Flach- und Hanfstrickerei sowie -weber (55,1%) und Wachstuch- und Ledertuchfabrikation (51,1%). Als fast ausschließlich industriellen Stellen sich demnach dar die Wagnesspinnerei und die Appretur von Strumpf- und Strickwaren. — Von der gesamten Zigarettenzeugung des deutschen Reiches entfiel auf das Königreich Sachsen nicht weniger als 52,7%. — Einige Umschau von den bedeutenden Werken, die jene Gewerbe schaffen, geben die von dem amerikanischen Konsulaten veröffentlichten Ausfuhrnachweise. Danach wurden im Jahre 1913 aus Sachsen nach den Vereinigten Staaten von Amerika allein unmittelfar, d. h. ohne Vermittlung außerdeutscher deutscher Exporteure, Waren im Werte von mehr als 132 Mill. Mk. ausgeführt, davon aus dem Konsulatsbezirk Chemnitz baumwollene Strumpfwaren im Werte von 10.261.553 Mk., baumwollene Handtücher im Werte von 10.068.034 Mk., Wollwaren und Wollartikel im Werte von 2.884.857 Mk., Glasband- und Wappenerzeugnisse im Werte von 1.554.264 Mk., aus dem Konsulatsbezirk Dresden Leinwand im Werte von 5.376.361 Mk., künstliche Blumen im Werte von 3.908.551 Mk. und Tabak im Werte von 2.881.412 Mk.; aus dem Konsulatsbezirk Leipzig Rauchwaren im Werte von 26.223.580 Mk., Schweinsbarten im Werte von 4.125.489 Mk. und periodisch erscheinende Bücher im Werte von 2.670.137 Mk.; aus dem

Geschäfts-Uebersicht der Sparkasse der Stadt Riesa auf das Jahr 1915.

Einnahme.		Ausgabe.	
Rechnungs-Abchluss.			
Rassenbestand Ende 1914	129 455 07	14 274 Rückzahlungen	4 144 015 73
27 260 Einzahlungen	3 732 654 78	Ausgeliehene Kapitale	9 845 465 22
Zurückbehaltene Kapitale	9 422 415 02	Zurückgeliehene Darlehen	450 000 —
Vorübergehend ausgen. Darlehen	800 000 —	Zinsen	112 063 14
Zinsen	727 127 45	Kosten	1 484 98
Kosten	1 425 73	Reingew.-Ant. a. d. Stadtspark.	80 617 71
Sonstiges	10 799 17	Verwaltungsaufwand	25 315 88
	14 824 177 22	Rassenbestand Ende 1915	215 214 56
			14 824 177 22
Vermögens-Uebersicht.			
Forderungen.		Verpflichtungen.	
Wertpapiere	2 318 301 75	Einlagen auf 25 202 Konten (einchl. 493 815,77 M. angeschrieb. Zinsen)	14 377 506 74
Obligations-Darlehen	404 905 81	Aufgenommene Darlehen	550 000 —
Pfand-Darlehen	22 835 55	Rücklage-Vermögen	1 025 201 44
Hypotheken	13 029 442 28	% v. Reingewinn 1914/15	76 437 22
Zinsscheine	32 802 12		
Inventar	6 048 33		
Rassenbestand	215 214 56		
	16 029 145 40		16 029 145 40
Soll. Gewinn- und Verlust-Rechnung.			
Uebersicht.		Gaben.	
Abrechnung a. Wertpapiere	49 476 25	Zinsen	121 588 68
Inventar	1 156 91	Verliehenes	10 739 82
Verwaltungsaufwand	25 315 88		
Reingewinn: 56 829,51 M. verteilt mit:			
1/2 a. Rücklage-Vermögen	18 776 50		
1/2 Uebersicht-Ant. für die Stadtsparkasse	37 558 01		
	182 278 55		182 278 55

Riesa, am 25. Juli 1916.

Der Rat der Stadt, Dr. Scheider, Bürgermeister, Reithaus, Rath.

Konsulatsbezirk Blauen Spitzen und Stickeren aus Baumwolle im Werte von 11.408.744 Mk. und leberne Handtücher im Werte von 8.658.257 Mk. — Die gewerbliche Ueberlegenheit Sachsens tritt besonders deutlich in Erscheinung, wenn man berechnet, wieviel Personen von der Gesamtbevölkerung in Handel und Gewerbe beschäftigt sind. Während nämlich in Sachsen die Gewerbebetriebe von der Gesamtbevölkerung 34,6% ausmachen, beträgt die Zahl im Deutschen Reiche nur 28,4% in Preußen 22,1% in Bayern 20,6% und in Württemberg 22,2%. Die Zahl der Gewerbebetriebe nahm im Zeitraum 1882/1907 in Sachsen um 22,6% in Preußen dagegen nur um 12,6% in Bayern um 8,2% und im Deutschen Reiche um 11,5% zu und in Württemberg nahm sie sogar um 7,5% ab.
— Der Krieg redirektiert keine höheren Gewinnzuschläge, als sie in den Friedenszeiten für die gleichen Waren üblich waren. Die Landes-Preisprüfungsstelle für das Königreich Sachsen schreibt: Am 23. Juli ist ein Jahr verlossen seit Erlass der Bundesratsverordnung „gegen übermäßige Preissteigerung“. Noch immer aber scheint einem großen Teil der Kaufleute, Händler, Gewerbebetriebe und Landwirte der Inhalt dieser Bundesratsverordnung unbekannt geblieben zu sein. In vielen Fällen wenigstens erklärten die bei der Preisprüfungsstelle auf die Höhe des Strafmaßes (Geld- und Gefängnisstrafe) hat die angebliche Unkenntnis des Gesetzes bekanntlich aber keinen Einfluss. Der Waren billiger eingekauft hat, darf jetzt, im Kriege, aus der infolge der Knappheit entsetzlichen Steigerung der Preise keinen Nutzen ziehen. Der stellvertretende Vorsitzende der Landes-Preisprüfungsstelle, Dr. Georg Döb, hat in seiner Schrift „Organisation und Tätigkeit der Preisprüfungsstellen“ (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig), dies an einigen Beispielen erläutert und auch darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die Preissteigerungen (Selbstkosten) richtig zu berechnen, um sich vor einer Bestrafung zu schützen. Die Preisprüfungsstellen sind verpflichtet, die Angemessenheit der Preise zu prüfen und wenn höhere Gewinn- und Unkostenzuschläge als sie in Friedenszeiten für gleiche Waren und unter gleichen Verhältnissen erhoben worden sind, gemacht werden, Straf-anzettel bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.
— Von dem stellvertretenden General-Kommando des 19. (2. P. S.) Armee-Korps in Leipzig wird unterm 23. Juli mitgeteilt, dass infolge verschiedener Vorfälle die Konsul. Hauptkonsulanten angewiesen worden sind, künftighin zu jeder Auslands-Verbindung von Bägern die schriftliche Erklärung darüber zu verlangen, dass in dem Paket keine Bücher oder Druckschriften enthalten sind, deren Ausfuhr verboten ist. Diese Bestimmung wird am 1. August 1916 in Kraft treten.
— Die Neuregelung des Seifenverbrauches. Die Versorgung der Barbier- und Friseur mit der für ihren Gewerbebetrieb erforderlichen Rasier- und Kosmetikseife erfolgt nach näherer Weisung des Kriegs- und Schiffsamt für allgäuliche und tierische Seife und Fett, wie zur Ergänzung der Mitteilung in der geistigen Nummer erwähnt sei, durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnen. Zum Ge-